

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien u. Gesänge aus: Jakob und seine Söhne in Egypten

Méhul, Étienne Nicolas

Carlsruhe, 1810

7. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-83820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83820)

Damit ich den Vater vergnüge,
Lächelt ihm oft mein kindlicher Blick,
Und er findet, o welch ein Glück!
Im Lächeln Josephs Büge!

So floß sie die Zeit meiner Jugend,
Vom Vater geliebt, mir fröhlich dahin,
Er weckte die Liebe zur Tugend,
Ich horchte auf ihn mit kindlichem Sinn.
Nuch fand er an mir sein Ergötzen,
Und ich mußte stets um ihn sehn;
Desters sagte er dann, mich zu erfreuen,
Ich mußte ihm Joseph ersen!

Von Joseph sprach jedermann Gutes,
Von allen war er geschätzt und geliebt;
Er war stets fröhlichen Muthes,
Wie jeder, der niemals was Böses verübt.
Ach, warum mußte er sterben!
Sehnlich wünscht ich, wie er, zu seyn.
Um den Vater stets zu erfreuen:
Ich muß Josephs Tugend erwerben!

Act. 7. Terzett.

Benj. Entfernte Gesänge höre ich erschallen,
Der Schlaf meines Vaters wird dadurch
gestört.

Schöner Anblick, du Glücklicher von allen,
Mir wird jetzt ein Genuß, den ich so lang
entbehrt.

Sein Augenlicht erlosch, er kann dich nicht
sehn,

Edler Fremdling, er entbehret dies Glück.

Joseph. O Vater! wie oft hörte Gott mein brün-
stig Flehen,

f dich.

Freund!
rt und

Vater!

hmen,
liebt!
en,
trübt.

Daß dein Sohn dich nur einmal noch in
seine Arme drückt!

Benjamin. Daß Benjamin den Vater leite,
Deshalb bleibt er bei ihm zurück.

Jakob. Gott Abraham erhöre meine Bitte,
Denn zum Grabe habe ich nur noch we-
nig Schritte!

Von der Väter Gesild' bin ich jetzt leider
fern.

O Gott! wenn du willst, daß mein
Staub sey begraben

Im Lande, das die Väter einst besessen
haben:

Ich ehre deinen Schluß, unterwerfe mich
gern.

Dieser Boden decke immer, wenn gleich
fremd, mein Gebein,

Nur meine Kinder laß glücklich stets seyn.

Joseph. } Gott erhöre meine Bitte,

Benjamin. } Herr! auf dich hoffen wir allein!

Gott Abraham erhöre unsere Bitte,
Laß ihn noch lange des Lebens sich erfreuen,
Das wird das Glük der Kinder seyn!

Act. 8. Finale.

Jakob. Joseph, mein Sohn! dich vergift nie
mein Herz,

Die Zeit vertrocknete nie meine Thränen.

Joseph. In meinen Augen glänzen Bonnethränen,
An dich dachte stets das Vaterherz.

Benjamin. O trockne, Vater, deine Thränen,

Ich bitte, stille deinen Schmerz.

Jakob. Ich mag schlafen oder wachen,